

1 Auf Instagram wird PZ-news ein Screenshot von einem Social-Media-Post zugeschickt: „Hitzefrei an allen Schulen am Montag“. Angeblich stammt die Mitteilung vom Kultusministerium.
Antwort: Verwerfen.

Begründung: Eine generelle Vorgabe des Kultusministeriums, ob und unter welchen Umständen „Hitzefrei“ gegeben wird, gibt es nicht. Die Schulleitungen entscheiden in eigener Zuständigkeit, ob und unter welchen Bedingungen die Schüler gehen dürfen.

2 Im E-Mail-Posteingang der Redaktion geht eine Pressemitteilung der Stadtverwaltung mit dem Titel „Pforzheimer Bad muss aufgrund Schäden am Becken schließen“ ein. Der Absender ist die bekannte E-Mail-Adresse der Stadt Pforzheim, die Mitteilung wurde auch auf deren offizieller Website veröffentlicht.
Antwort: Veröffentlichen.

Begründung: Die Information stammt direkt von der für die Maßnahme zuständigen Stadtverwaltung und wurde über deren offizielle Kanäle verbreitet. Damit gibt es für die zentrale Information – die Schließung des Bads – eine belastbare Quelle. Das bedeutet allerdings nicht, dass sämtliche Aussagen einer Pressemitteilung ungeprüft übernommen werden. Wertungen oder weitergehende

Quiz: Hier kommt die Auflösung



Behauptungen werden journalistisch eingeordnet. Außerdem lassen wir weitere Akteure wie Vereine zu Wort kommen.

3 Ein Leser schickt per E-Mail ein heimlich aufgenommenes Foto zweier Kommunalpolitiker beim privaten Abendessen und behauptet, sie hätten eine Affäre.
Antwort: Verwerfen.

Begründung: Selbst wenn die Behauptung stimmen sollte, betrifft sie zunächst das Privatleben der beiden Personen. Auch bei Personen des öffentlichen Lebens ist

nicht automatisch jede private Information von öffentlichem Interesse. Ein privates Abendessen allein bietet daher keinen ausreichenden Anlass für eine Berichterstattung.

4 Mehrere Leser melden unabhängig voneinander, dass ein großer Einzelhändler in der Innenstadt schließen soll.
Antwort: Prüfen.

Begründung: Mehrere voneinander unabhängige Hinweise können ein guter Ausgangspunkt für eine Recherche sein. Sie machen aus einem Gerücht aber noch keine bestätigte Nachricht. Wir nehmen deshalb Kontakt mit dem Unternehmen und gegebenenfalls weiteren Beteiligten auf, um die Information zu überprüfen und die Hintergründe einer möglichen Schließung zu recherchieren.

5 Die Polizei veröffentlicht in den sozialen Medien, dass es einen Unfall auf der A8 bei Pforzheim gegeben hat. Auch die

Feuerwehr sei vor Ort.
Antwort: Veröffentlichen.

Begründung: Die Polizei ist in diesem Fall eine zuständige und belastbare Quelle für die Information über den laufenden Einsatz. Die bestätigten Angaben können deshalb zeitnah veröffentlicht werden. Informationen von Dritten, die noch nicht gesichert sind – etwa zur Unfallursache oder zu möglichen Verletzten –, werden nicht als Tatsachen dargestellt.

6 PZ-news bekommt über Snapchat ein Bild von einem Rettungseinsatz in einem Biergarten zugesendet. Die Person schreibt dazu: „Hier hatte gerade jemand einen Herzinfarkt und der Notarzt ist da.“
Antwort: Verwerfen.

Begründung: Selbst wenn die Information stimmen sollte, betrifft der medizinische Notfall einer Privatperson deren Privatsphäre und ist für sich genommen nicht von öffentlichem Interesse. Das gilt auch dann, wenn der Rettungseinsatz in der Nachbarschaft Aufmerksamkeit erregt hat.

7 In der Redaktion ruft ein aufgebrachter Leser an: Er habe beobachtet, wie es in der Innenstadt zu einer Schlägerei gekommen sei. Eine Person habe ein Messer gezückt.
Antwort: Prüfen.

Begründung: Die Schilderung eines Augenzeugen ist ein wichtiger

Hinweis, reicht bei einem solchen Vorwurf allein aber noch nicht für eine gesicherte Meldung aus. Läuft der Einsatz noch, können wir uns vor Ort selbst ein Bild von der Lage machen. Gleichzeitig fragen wir bei der Polizei nach, welche Informationen bestätigt werden können. Erst dann entscheiden wir, welche Angaben veröffentlicht werden können.

8 Ein Mitarbeiter eines Lebensmittelgeschäfts im Enzkreis meldet sich bei der PZ mit schweren Vorwürfen: Im Lager des Unternehmens gebe es immer wieder Ratten. Lebensmittel würden dort trotzdem weiter gelagert und verkauft. Als Beleg schickt er mehrere Fotos, auf denen Ratten und angenagte Verpackungen zu sehen sein sollen. Er möchte anonym bleiben.
Antwort: Prüfen.

Begründung: Die Vorwürfe sind schwerwiegend und können für die Öffentlichkeit relevant sein. Die Aussage eines einzelnen Mitarbeiters reicht aber nicht aus, um sie als Tatsache zu veröffentlichen. Wir prüfen unter anderem Herkunft und Aktualität der Bilder, suchen nach weiteren Belegen und geben dem betroffenen Unternehmen Gelegenheit zur Stellungnahme. Auch eine Anfrage bei der zuständigen Lebensmittelüberwachung kann zur Verifizierung beitragen.

9 Der Inhaber einer bekannten Gaststätte im Enzkreis

ruft bei der PZ an. Er teilt mit, dass sein Restaurant nach mehr als 30 Jahren zum Monatsende endgültig schließen wird. Als Gründe nennt er gestiegene Kosten und fehlendes Personal.
Antwort: Veröffentlichen.

Begründung: Der Inhaber ist für die Entscheidung selbst die maßgebliche Quelle und bestätigt die Schließung aus erster Hand. Wir können deshalb über das bevorstehende Aus berichten. Aussagen zu den Gründen werden dabei klar als Angaben des Inhabers kenntlich gemacht.

10 Ein Gemeinderat meldet sich bei der PZ und berichtet, der Bürgermeister einer Gemeinde im Enzkreis wolle überraschend sein Amt niederlegen. Das habe der Bürgermeister am Abend zuvor in einer nichtöffentlichen Sitzung gegenüber den Fraktionsvorsitzenden angekündigt. Eine offizielle Erklärung gibt es bislang nicht.
Antwort: Prüfen.

Begründung: Ein bevorstehender Rücktritt wäre eine relevante lokalpolitische Nachricht. Bislang stammt die Information jedoch nur aus einer Quelle und ist nicht offiziell bestätigt. Vor einer Veröffentlichung konfrontieren wir insbesondere den Bürgermeister mit der Information oder versuchen, den Vorgang durch mindestens zwei weitere belastbare Quellen zu bestätigen.



Strahlende Freude zum Auftakt dreitägigen Sportfests des 1. FC Bauschlott: So gab es ein Abschiedsspiel für Ruben Frick (in Mitte stehend mit Ball) und Spielern der Meistermannschaft 2008 sowie der Aufstiegsmannschaft 2014.

FOTO: PETER DIETRICH

Sehr emotionaler Abschied rührt Ruben Frick zutiefst

■ Abwechslungsreiches Programm geboten beim dreitägigen Sportfest des 1. FC Bauschlott.

PETER DIETRICH | NEULINGEN

Ein vielseitiges Programm bescherte der 1. FC Bauschlott bei seinem dreitägigen Sportfest am Wochenende den zahlreichen Besuchern. Den Höhepunkt zum Auftakt bildete am Freitagabend ein Abschiedsspiel für Ruben Frick (38) mit Spielern der Meistermannschaft 2008 und der Aufstiegsmannschaft 2014, die gegeneinander antraten. Frick, lange Zeit sportlicher Leiter und seit zwei Jahrzehnten Kicker, spielte einst und auch dieses Mal in beiden Teams mit. Die Idee hierzu hatten Daniel Augenstein („Auger“), der wie Timo Martig im Tor stand, und Vorsitzender Alexander Spörr. Er führte in seiner Begrüßung aus, dass man eine solch große Ehrerbietung für einen besonderen Spieler bislang an einer Hand abzählen könne. Dies zeigte sich auch an einer großen Tafel, die er Frick, der einst auch Kapitän war, überreichte. Neben einem

Aktionsbild am Ball sind dort seine Erfolge wie 385 Punktspiele und 50 Tore aufgelistet. Als Abwehr- und Mittelfeldspieler hatte er nicht die Möglichkeit, noch mehr Tore zu schießen. Spörr erinnerte daran, wie Frick als 18-Jähriger unter Trainer Alfonso Alessi zum FCB kam. Nach vier Jahren wechselte er jeweils für ein Jahr nach Grunbach und Feldrennach, wonach er für weitere vier Jahre nach Bauschlott zurückkehrte. Beim Abschiedsspiel, das 9:6 endete, wurde Frick mit vier Toren, darunter eines durch einen Elfmeter, Torschützenkönig. Während des Spiels wechselten die Kicker von einem Team zum anderen. Frick, der erst vor vier Wochen von dem Spiel erfuhr, dankte zum Schluss für viele Begegnungen, nette Gespräche und eine schöne Zeit, die in Erinnerung bleiben werde. Er dankte dabei dem Verein, den vielen Zuschauern und für die gute Zusammenarbeit mit über 200 Spielern während dieser langen Jahre. „Dies ist ein sehr emotionaler Abschied mit so vielen Zuschauern“, merkte Frick gerührt an und betonte: „Nach dem Abschied rückt erst einmal die Familie, die mich viel

entbehren musste, mit dem zu erwartenden Nachwuchs in den Vordergrund.“ Der in Hohenwart aufgewachsene kickte dort in seiner Jugend vier Jahre, bevor er zum VfR Pforzheim, heute Cfr, wechselte. Somit rannte er 31 Jahre dem runden Leder nach. Der Samstag bescherte Jugendspiele verschiedener Mannschaften, darunter ein E-Jugend-Blitzturnier. Als zweiter Höhepunkt folgte am Abend ein rund vierstündiges Elfmeterturnier. 18 Teams, vier mehr als 2025, aus Neulingen, dem Enzkreis und Pforzheim waren am Ball. Die Organisation oblag Felix Kleile. Platz eins belegten die „TC-Hasenfreunde“ mit Jonas Berauer, Fabian Grünes, Patrick Bittigkoffer, Jonas Hajeck und Torwart Kai Richter. Es folgte die D1-Jugend, die mit Toni Pfeiffer den besten Tormann des Wettkampfes vorweisen konnte. Die am weitesten angereiste Mannschaft kam aus Barleben bei Magdeburg. Die sechs Fußballer nahmen hierfür gerne mehr als fünf Stunden Fahrt in Kauf. Schließlich besteht eine enge Freundschaft zum Vorsitzenden Alexander Spörr, bei dem die sechs Fußballer auch übernachteten.

Mehr Teilhabe auf der Skipiste

■ Spende des Lions Clubs und Besuch von Paralympic-Stars stärken den Behindertensport beim Neuenburger Skiverein.

CARSTEN KNÖLLER | NEUENBÜRG

Schon seit Jahren sorgt der Neuenburger Skiverein mit seinem außergewöhnlichen Engagement im Behindertensport für positive Schlagzeilen. „Wir möchten es allen ermöglichen, in den Skigebieten die Pisten hinunterzusausen, egal, welche körperlichen Einschränkungen oder Sehbehinderungen vorhanden sind“, so der Skischulleiter des Neuenburger Skivereins, Axel Bochinger.

Da sei es natürlich äußerst wichtig, dass man finanzielle Unterstützung erhalte, um auch weiterhin das breit gefächerte Spektrum des alpinen Rennsports beizubehalten, ergänzte die erste Vorsitzende Lisa Pfaff. Dies war der Anlass für den Lions Club Neuenburg-Schloss, diesen ehrenamtlichen Einsatz mit einem Spendenscheck in Höhe von 5800 Euro zu belohnen.

Besonderes Körpererlebnis

„Manchmal braucht es nicht viel, um einen großen Unterschied zu machen – manchmal braucht es die richtige Unterstützung zur richtigen Zeit“, so der Vizepräsident des Lions Clubs, Heiko Stieringer. Präsidentin Silvia Horntich und ihr Vorgänger Martin Hackenberg freuten sich, mit der Spende des Monoski-Bobs „den Menschen mit einem Schicksal ein besonderes Sport- und Körper-



Axel Bochinger (ganz rechts) freut sich riesig über die Spende des Lions Clubs Neuenburg-Schloss und mit ihm Anna-Lena Forster, Andrea Rothfuss, Andreas Horntich, Silvia Horntich und Michael Heinold (von links).

FOTO: CARSTEN KNÖLLER



Die Para-Sportlerinnen haben ihre Goldmedaillen dabei.

FOTO: CARSTEN KNÖLLER

erlebnis mitzugeben“. Die rühri- gen Neuenburger Wintersportenthusiasten hatten für diesen Anlass einen besonderen Höhepunkt vorbereitet. Die beiden Paralympics-Siegerinnen und mehrfachen Weltmeisterinnen Anna-Lena Forster und Andrea Rothfuss waren vor Ort, um über die Bedeutung und Wichtigkeit des Parasports zu reden. Im Gepäck hatten die Skistars ihre errungenen olympischen Medaillen, die von allen angefasst werden durften. Forster sammelte im Alter

von drei Jahren ihre ersten Erfahrungen auf dem Monoski-Bob. Rothfuss machte im Grundschulalter den ersten Skikurs. Der damalige Coach meinte zu ihr, sie solle eben nur mit einem Skistock fahren. Die Mitglieder der Paralympics-Mannschaft sollten zum Trainingsauftakt für die neue Saison auf dem Gletscher erste Einheiten auf Schnee bestreiten. Daraus wurde aufgrund des heißen Sommers nichts. Stattdessen machten die Skistars die ersten Schwünge in der Hamburger Skihalle. Neuenburg leiste einen Riesenbeitrag in Sachen Paraspport, so die beiden „Parasportlerinnen des Jahres“ (Andrea Rothfuss 2009/Anna-Lena Forster 2022 und 2023). Wie Bochinger weiter berichtete, habe man mit dem neuen Monoski-Bob jetzt fünf taugliche Fahrzeuge für den Wintersport. Gemeinsam mit dem Württembergischen Reha-Sportbund werden alljährlich am Seebuck die Talenttage durchgeführt. „Wir sind verantwortlich für die Skilehrer und das Equipment“, so Bochinger. Ebenso veranstalte man Skikurstage für Körper- und Sehbehinderte auf dem Feldberg.